



erguss

Analogue - 6.2.2006 um 20:11

ob nun ein künstlerische erguss oder ein sonstwas erguss, ist mir aber auch eigentlich egal, auf jeden fall hatte ich den grade den erguss, bezeifle allerdings, dass da jemand was mit anfangen kann.
aber trotzdem bitte schön

mach die türen und die augen und die herzen zu, sei nicht mehr du, wer bist du schon?
geh nach haus, sei allein, lass niemand rein.
bist du zu haus? nun ganz zu haus? da wo du wohnst? eins zwei drei vier wände, erbaut durch fremde hände, dein heim, eigenheim?
tür fenster hof,
doof.
dein stuhl. setzt dich doch, sei willkommen bei dir, machs dir bequem. erwartest du noch besuch?
nein
fein.
dann mach was mit dir, es gibt ja viele möglichkeiten sich selber glücklich zu machen.
wenn du fertig bist schau dich um.
eins zwei drei vier wände, tür fenster hof,
immer noch doof.
geh raus. sofort und an einen anderen ort.
dann gehst du. und kommst wieder heim
eins zwei drei vier wände, tür fenster hof,
sag nicht du findest das doof!
du bist doch zu haus. mach was du willst, irgendwas wird dich schon glücklich machen es gibt doch so viele möglichkeiten.
schau dich um eine wand
schau dich um eine wand mit tür
schau dich um eine wand
schau dich um eine wand mit fenster
und du gehst zum fenster. es regnet, du hast es nicht gemerkt, denn vier wände halten ein dach und das dach den nassenregen von dir fern, würdest du den auf deiner haut spüren, hättest du ja gemerkt, dass es regnet.
kleine leuchtende punkte am himmel, auch sterne genannt, unbegreifbar und doch so schön.
du schaust zu ihnen hinauf, deine hand legt sich um den fenstergriff, du öffnest das fenster. tief atmest du die regenluft ein ohne zu merken wie sich dein fuß auf die fensterbank stellt, sich deine hände am rahmen hochziehen, du atmest nur noch regenluft und siehst die sterne, du breitest deine arme aus gehst in die hocke und springst, fliegst durch den regen zu den sternern und hörst auf zu atmen

dian - 6.2.2006 um 21:39

Gefällt mir irgendwie...
auch wenn ich mich gerade noch darum bemühe, mir einen Sternenhimmel mit gleichzeitigem Regen vorzustellen. Aber darum geht's ja wohl auch nur am Rande.
Jedenfalls hört sich dein Erguss ganz schön deprimierend an. Arne wird dir sicher gleich eine Therapie empfehlen wollen, wenn er das liest. ☐
Und ich muss unwillkürlich an die Selbstmord-WG bei den RTL Freitag Nacht News denken...

Schreiben ist übrigens ne prima Therapie. Also mir hat es schon mal das Leben gerettet. Vielleicht solltest du das noch intensivieren.

MissRoyo - 7.2.2006 um 01:20

als ich deinen beitrag gelesen habe, genau in diesem augenblick, konnte ich mich sehr - fast zu sehr in das ganze hinein fühlen. und gegen ende hin, als mich der regen erfrischte (und das obwohl ich den regen sonst nur mag, wenn er ans fenster prasst) und ich endlich frei war von den mauern um mich herum, da atmete ich ein letztes mal auf und fühlte mich glücklich.

dein text hat mich auf eine besondere art und weise berührt, auch wenn ich die hintergründe von dir nicht kenne. magst du mehr über dich und deine texte schreiben? ich werde sie lesen.

MissRoyo

... - 7.2.2006 um 07:03

Och, depressiv find´ich das gar nicht, eher mal etwas anders, mit so ´nem Thema umzugehen. Da ist alleine schon die Reimform witzig, die man am Anfang meint zu erkennen, "Tür Fenster Hof - ... doof". Finde ich irgendwie stilistisch mal ganz interessant. Ich hätte dann nur den letzten Absatz auch noch etwas konfuser gestaltet.

Analogue - 7.2.2006 um 16:24

ui, über so viel reaktionen bin ich doch überrascht. freut mich.

Zitat

Original von dian

Schreiben ist übrigens ne prima Therapie. Also mir hat es schon mal das Leben gerettet. Vielleicht solltest du das noch intensivieren.

ich schreib eherl weniger. gibt eine ganze geschichte, aber ich wurde dabei ganz schnell faul, und hab sie verkümmern lassen ☹ hab eben nur selten solche ergüsse.

inwiefern hat es dir das leben gerettet. magst du das erzählen?

@missroyo. schön, dass dir der text so gut gefallen hat. du wirst sicher im laufe der zeit mehr über mich erfahren, aber dann nicht hier. und mehr solche texte hab ich nicht, es war ein einmaliger erguss der mich da überkommen hat

@arne: wow, mein text hat stil, ist mir noch gar nciht aufgefallen. ich hab einfach das was den langen weg aus meinen gedanken durch meine arme zur tastatur geschafft hat niedergetippt, und genauso frisch geboren hier reingestellt. dann hab ich also stil^^ ☹

quaid - 7.2.2006 um 16:35

gefällt mir sehr gut!

am ende sehe ich vor dem letzten absatz ein style knick, weil auf einmal durchgehend geschrieben wird. aber diese sonderbare art, alles zu beschreiben.. echt mal was anderes. darauf wäre ich sicher nicht gekommen. besonders die bildhafte darstellung eines simplen daseins im monotonen alltag. gut den alltag hab ich mir jetzt dazu gedacht ^^

auf jeden fall gibt mir das mehr als so mancher angeblich berühmte künstlerische freilass eines namhaften philosophischen dichters, der die freie form des dichtens dazu verwendet, offensichtlich einfach ein paar sätze aneinander zu klatschen und es dann als meisterwerk zu verkaufen ☹

Analogue - 7.2.2006 um 17:01

wenn ihr so weitermacht, werd ich eigeildet...
danke @ q. das mit dem alltag ist schon vollkommen in ordnung so.

dian - 8.2.2006 um 13:41

@ analogue:

Zitat

inwiefern hat es dir das leben gerettet. magst du das erzählen?

Ich war einfach an einem Punkt angelangt, wo ich nicht mehr viel gesehen habe, für das es sich zu Leben lohnen würde. Meine Zukunft war mir scheissegal, meine Gegenwart war langweilig und der einzige Mensch, der mir wirklich was bedeutet hat, hat sich irgendwie merkwürdig verhalten und wollte nix von mir wissen. Irgendwie habe ich mich dann eben hingesetzt und daraus ne Geschichte gebastelt. Ich kann heute nicht mal mehr sagen, wieso bzw. mit welchem Zweck ich das gemacht habe. Ich war ja noch nicht mal im Internet, und die Story, die später dann zu "Unity 1" werden sollte, war anfangs auch nur ca. 30 Seiten dick und wanderte nach Fertigstellung erstmal ein paar Monate in die Schublade. Also daran, das später mal zu veröffentlichen, hab ich eigentlich überhaupt nicht gedacht. (wohingegen ich mir heute nicht mehr vorstellen könnte, so viel Zeit damit zu verbringen, etwas aufzuschreiben, von dem ich genau weiss, dass es später keine Sau lesen wird...)

Vielleicht dachte ich damals irgendwie, ich könne dadurch, dass ich die Geschichte von ihm und mir aufschreibe und zu einer filmreifen Rache-Story umfunktioniere, auch mein eigenes Leben spektakulärer machen und in neue Dimensionen vorantreiben. Keine Ahnung, was da genau in mir vorgegangen ist. Geholfen hat es mir dann aber vor allem auf eine ganz andere Weise...

Dadurch, dass ich meine Gedanken ausformulieren und miteinander zu einem sinnvollen Ganzen verknüpfen musste, sind mir nämlich viele Dinge über mich selbst klargeworden, die ich so noch gar nicht bedacht hatte. Beispielsweise wusste ich damals zwar, dass ich mit den meisten Menschen nichts anfangen konnte und mich nach einer richtig tiefen, ehrlichen Freundschaft sehnte... aber warum das so ist, wieso ich andere Vorstellungen vom Leben hatte als die meisten meiner Altersgenossen, und welchen Weg ich in Zukunft einschlagen musste... das alles ist mir irgendwie erst während des Schreibens so richtig bewusst geworden.

Irgendwie kann man es vielleicht auch so sehen:

Ich habe die triste, unspektakuläre Realität deutlich überhöht als Kampf auf Leben und Tod dargestellt... habe aus mir eine fiktive Romanfigur gemacht. Diese Figur wiederum hat in meiner Story gelernt, zu Überleben... und dadurch habe ich es in der Realität auch geschafft, das Ruder herumzureissen.

Für mich ist auch irgendwie beides real... mein reales Leben, genau wie jene Leben, von denen ich in meinen Büchern schreibe. Es kommt mir so vor, als wäre ich immer live dabei gewesen, und hätte alle Erfahrungen der Charaktere meiner Bücher auch persönlich gemacht.

Selbst jetzt, wo ich an meinem dritten offiziellen Roman arbeite und eigentlich etwas distanzierter sein müsste, merke ich, wie ich mich durch das, was ich da tagtäglich aufschreibe, verändere... wie ich Wesenszüge der Hauptperson annehme, und anfangs, das Leben mit ihren Augen zu betrachten (was natürlich nicht immer nur positiv ist... Klar. Ich schreib ja nicht über Heidi oder sowas.)

Also was ich damit sagen möchte, ist folgendes:

Schreiben kann wirklich mehr sein als nur eine Möglichkeit, die Zeit totzuschlagen. Es kann etwas in einem auslösen, was das ganze Leben verändert. Zumindest war das bei mir der Fall. Vielleicht muss man da aber auch irgendwie prädestiniert dafür sein, keine ahnung..
